

Schibenriedchäppeli

Im Jahre 1933 wurde die gedeckte Holzbrücke über den Bluwelbach abgebrochen. Das sich darin befindende Christusbild brauchte deshalb einen neuen Platz. Josef Schälli bemühte sich sehr um den Neubau einer Feldkapelle im Schibenried, worin man das heimatlos gewordene Christusbild platzieren konnte. Er war es, der 800.– sFr. zusammenbrachte um den Bau zu finanzieren. Es hat dann zwar nicht gereicht, denn der Bau kostete am Schluss 1050.– sFr., aber das ist eine andere Geschichte. Bis ins Jahr 1980 leistete die Allmendverwaltung den Unterhalt der Feldkapelle, seither ist es Sache der Kirchgemeinde.

Im Jahre 2005 wurde das Chäppeli vom Maler Robi renoviert und in diesem Frühjahr, 76 Jahre nach dessen Bau ist die Umgebung durch die Heimatkundliche Vereinigung Giswil nach den Ideen und Plänen von Toni Halter neu gestaltet worden, denn so wie es da stand, war das Chäppeli nicht mehr sehr einladend. Die Strasse war in den letzten Jahren immer mehr an das Chäppeli herangerückt und deshalb war es mit der Besinnlichkeit etwas vorbei.

Am 8. März dieses Jahres wurde mit der Neugestaltung der Umgebung vom Schibenriedchäppeli begonnen. Über mehrere Wochen wurde daran gearbeitet. Vor allem Toni Halter, Röbi Eberli, Gregor Halter und Wisi Burch haben viel Fronarbeit geleistet. Am 19. Juni nach der Abendmesse wurde das Chäppeli mit seiner neuen Umgebung in einem feierlichen Akt an die Bevölkerung von Giswil übergeben.

Für die Heimatkundliche Vereinigung Giswil war es wichtig, aus dem Chäppeli wieder einen besinnlichen Ort zu machen, wo Vorübergehende eine Rast einlegen können. Deshalb ist auf der Rückseite der Kapelle jetzt eine Bank aus Eichenholz und anstelle des früheren Troges hat es nun einen Brunnen. Leider fliesst beim Brunnen kein Trinkwasser, denn der Aufwand für einen Anschluss an die Wasserversorgung wäre viel zu gross gewesen. Dank den beiden rotblühenden Kastanien ist das Chäppeli zur Strasse hin etwas geschützt. So ist das Chäppeli wieder der besinnliche Ort, welcher

es einmal war. Jetzt, nach der Neugestaltung steht das Chäppeli in einem Kieskreis, welcher von acht Steinen und ein paar Haselstauden umgeben ist. Die beiden Steine im Norden kommen aus dem Steinibach und symbolisieren den Grossteil. Die Steine im Osten kommen aus der kleinen Melchaa und stehen für die Diechtersmatt. Die Steine im Süden stehen für den Ortsteil Rudenz und kommen aus der Aa beziehungsweise von der Alp Fontannen und im Westen sind zwei Steine aus der Lau für den Kleinteil. Das Chäppeli steht genau in der Mitte dieser vier Ortsteile von Giswil und verbindet diese nun. Gleichzeitig sind die vier grossen Bäche von Giswil symbolisch dargestellt. Die Heimatkundliche Vereinigung Giswil

freut sich, dass die Arbeit gelungen ist und hofft, dass das Chäppeli mit dieser Neugestaltung wieder etwas besser wahrgenommen wird. Es ist auffallend, dass seit der Neugestaltung sehr viele Leute beim Chäppeli anhalten und sich daran erfreuen. Genau das war ja auch das Ziel. Wie heisst es so schön auf der Tafel im Inneren: «Wanderer! Gedenke des Schicksals unserer Vorfahren u. bete für sie». Mehr zum Chäppeli ist im Heft 3 der Heimatkundlichen Vereinigung Giswil mit dem Titel «Wegzeichen in Giswil» nachzulesen.

ERWIN HALTER
www.hvgiswil.ch



Am Tag vor Baubeginn



Übergabe am 19. Juni 2010 an die Bevölkerung. Gilbert Esch, der Enkel von Josef Schälli, hält unserem Gemeindepräsidenten Bruno Enz die Gedenktafel für seinen Grossvater zur Befestigung an die Kapellenwand.



Während den Bauarbeiten



Toni Halter beim Behauen des Brunnens



Toni Halter und Gregor Halter beim Setzen des Brunnens



Die größten Arbeiten sind erledigt